

Kultur, so dass schnell ein reger Informationsaustausch „Deutschland – Nepal“ stattfand, und ich dabei auch so einiges über Nepal und seine Menschen lernte.

Die Zeit verging wie im Fluge und am nächsten Tag hieß es leider schon Abschied nehmen. Die Kinder und Jugendlichen kehrten nach Katmandu zurück, und mich rief die Arbeit im Krankenhaus.

Dashain mit den Kinder zu erleben – so richtig auf nepalesische Art - war für mich eine unglaublich tolle Erfahrung, eine Erfahrung die kein „normaler“ Urlauber je machen kann!

Viele unbeschreiblich schöne Erinnerungen und Fotos von der Zeit mit den Kindern bleiben sowie die Hoffnung auf ein Wiedersehen!

Ich selbst werde vom **23.12.09-15.01.10** unsere Kinder in Nepal besuchen. Die Vorfreude auf das Wiedersehen ist auf beiden Seiten schon groß. Gern nehme ich, wie Sie als Pate aus meiner Mail schon wissen, einen Brief für Ihr Patenkind mit, bitte Sie aber von Geschenken Abstand zu nehmen. Bei mir steht schon alles voll mit Sachen, die dringend nach Nepal sollten. Bereits jetzt freue ich mich aber über die vielen in der Vorweihnachtszeit stattfindenden Aktionen zugunsten unserer Kinder und danke Ihnen schon recht herzlich dafür. Gewisse Vorboten gab es schon mit einer Spende anstelle von Geschenken zu einer Silberhochzeit und dem Erlös eines Spendenlaufs an einem Gymnasium. Wir sind dringend auf Ihre Unterstützung angewiesen, da wegen der steigenden Preise in Nepal Armut, Not und die Zahl der verlassenen Kinder zunehmen. Mehrmals haben mich in Mails verschiedene unserer inzwischen erwachsenen Kinder gebeten, doch neue kleine Kinder aufzunehmen. Sie kennen alle mehrere, die unserer Unterstützung bedürfen würden. Bei meinem Aufenthalt will ich nach Möglichkeit ihrer Bitte nachkommen.

In Schwäbisch Gmünd selbst brachte sich der Verein, vernetzt mit anderen Initiativen in der Stadt, zum zweiten Mal federführend bei dem Wettbewerb „Meine Welt. Deine Welt. Eine Welt“ der Stiftung Entwicklungszusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ) ein, an dem sich insgesamt 30 Kommunen und ein Landkreis beteiligten. Das knapp einwöchige Programm im Oktober, Bilder davon und Presseartikel können Sie unter www.welttage-bw.de ansehen bzw. nachlesen. Wieder erhielt die Stadt einen der drei begehrten Preise: am 20.11.09 wurde ihr in Karlsruhe der mit €1000,- dotierte 3. Preis verliehen. Wir freuen uns sehr darüber, dass auf diese Weise unser Engagement wieder belohnt und unser Verein bekannter wurde.

Dank Ihrer Unterstützung hat unser Herz im zu Ende gehenden Jahr oft aus Freude mächtig gepocht. Ihnen wünsche ich, dass es Ihnen in der (Vor)Weihnachtszeit und im neuen Jahr ebenso ergeht. Bitte halten Sie uns die Treue.

*S Ihre
Ellen Dietrich*

Bild rechts: Preisverleihung mit
Minister Hauk MdL



HAUS DER HOFFNUNG - HILFE FÜR NEPAL e.V.

Vom Finanzamt Schwäbisch Gmünd als gemeinnützig anerkannt (VR 1024)

<http://www.hausderhoffnung-nepal.de>

Vorsitzende: Ellen Dietrich, Kurt-Schumacher-Str. 241,

D-73529 Schwäbisch Gmünd, Tel./Fax 07171/ 89607, e-mail: info@hausderhoffnung-nepal.de

Schriftführer: Paul Günthner, Donaustr. 92, 73529 Schwäbisch Gmünd, Tel.07171/81285

Schatzmeister: Dieter Vogt, Max-Caspar-Str. 83, 71263 Weil der Stadt, Tel.: 07033/8735

Kreissparkasse Ostalb, BLZ 614 500 50, Kontonummer: 1000051151.

Dezember 2009

Rundbrief Nr. 24

Die schönsten Augenblicke
des Lebens sind jene,
in denen das Herz aus Freude
und nicht aus Gewohnheit schlägt
(Autor unbekannt)

Liebe Freunde

in diesem Jahr war es mir noch nicht möglich, nach Nepal zu reisen. Jedoch meldeten sich Anverwandte von Paten bei mir, die während ihres Nepalaufenthalts das Patenkind ihrer Familie besuchen und unser Projekt kennenlernen wollten. Dies war für das jeweilige Kind ein großes Ereignis, auch wenn es ganz schüchtern reagierte und nicht so recht wusste, wie ihm geschah. Die bisher eingegangenen Rückmeldungen sind ausschließlich positiv und eine Bestätigung unserer pädagogischen Konzeption, was uns natürlich sehr freut. Alexandra Böhringer, eine der Besucherinnen, die sogar ein paar Feiertage – Dashain - mit den Kindern verbringen konnte, wird in diesem Rundbrief zu Wort kommen. Dabei verschiebt sich der Schwerpunkt dieses Rundbriefes weg vom Einzelschicksal zu einem allgemeinen Reisebericht über die in Nepal gewonnenen Eindrücke.

Über Dashain, das das größte hinduistischen Fest – vergleichbar mit unserem Weihnachtsfest – ist, hat Patrick Manac'h wieder eine Freizeit für unsere großen Jugendlichen in Helambu organisiert. Diese geht zurück auf die Zeit, als wir in Katmandu noch kein Haus angemietet hatten und unsere Jugendlichen noch in „hostels“ (Internaten) untergebracht waren. Diese schließen mangels Personal über die Festtage, weil über Dashain jeder in sein Dorf zurückkehrt, um mit seiner Familie zu feiern. Ohne Angehörige wussten viele unserer Kinder nicht, wohin sie in dieser Zeit gehen sollten. Aus der Not heraus entstand so diese Freizeit in einer sehr einfachen Unterkunft in Helambu, die sich inzwischen zu einer liebgewordenen Tradition entwickelt hat.

Bild rechts: Für Dashain gedeckter Tisch





Alexandra Böhringer berichtet:

Durch unser langjähriges Patenkind im „Haus der Hoffnung“ und die regelmäßigen Rundbriefe mit tollen Berichten über Land und Leute begann ich mich schon seit längerem für Nepal zu interessieren. Nepal: ein Land ethnischer Vielfalt, ein Land mit einer uns völlig unbekanntem Kultur und Religion, ein Land landschaftlicher Schönheit, das acht der zehn höchsten Gipfel der Erde sein eigen nennt, bekannt für die Freundlichkeit seiner Menschen und zugleich eines der ärmsten Länder der Welt.

Dies alles hörte sich spannend an, und so kam mir die Idee, ein für mein Medizinstudium notwendiges Praktikum mit einem Aufenthalt in Nepal zu kombinieren. Ich „ergatterte“ einen Praktikumsplatz in einem Krankenhaus ganz in der Nähe von Katmandu und freute mich, dadurch die Möglichkeit zu bekommen, während meines 6-wöchigen Aufenthaltes unser Patenkind sowie die anderen Kinder und Jugendlichen im „Haus der Hoffnung“ kennen zu lernen.

Anfang September war es endlich soweit: ich war in Katmandu angekommen, und ein unvergesslicher Aufenthalt begann.....

Quirliges Treiben auf den Straßen: bunt gekleidete Frauen, Männer, Kinder, heilige Kühe, Ziegen, Hühner, hupende Autos, überladene Busse und Motorräder durcheinander – anfänglich erschien alles wie ein Chaos, doch eine unsichtbare Ordnung bestand. Bunte Reklametafeln an den Häusern, Stromleitungen zum Greifen tief, reich verzierte Tempel an jeder Ecke, bunte Stoffe, Obst und Gemüse überall auf den Straßen zum Kauf angeboten.....

so präsentierte sich Katmandu bei meinem ersten Besuch, und ich war sofort begeistert! Die Tage meines Aufenthaltes vergingen wie im Flug mit Arbeiten im Krankenhaus und Ausflügen in die nähere Umgebung.

Besonders aber freute ich mich auf die Begegnung mit unserem Patenkind und den anderen Kindern im „Haus der Hoffnung“, die Ende September auf dem Programm stand: das wichtigste und längste Fest des Jahres in Nepal – Dashain – stand bevor, und ich durfte die Festtage mit den Kindern und Jugendlichen verbringen.

Dashain ist ein 15 Tage dauerndes Festival, das zu Ehren der Göttin Durga gefeiert wird. Der Legende nach soll sie den schrecklichen Dämon Mahisasur besiegt haben, der die Erde

in der Gestalt eines grausamen Wasserbüffels terrorisierte. Die ersten neun Tage des Festivals stehen für den Kampf zwischen Durga und Mahisasur, der zehnte Tag ist der Tag an dem Mahisasur getötet wurde, und die restlichen fünf Tage symbolisieren Tage der Freude und der Verehrung der Göttin.

Dashain wird von den Nepalesen im Kreise der Familie gefeiert. Schulen, Universitäten und Geschäfte haben geschlossen, und das öffentliche Leben liegt zumindest für die Hauptfesttage vom 7. bis 10. Tag brach. Daher verbrachten die Kinder und Jugendlichen wie jedes Jahr die Hauptfesttage auf dem Land in einer Lodge, ca. 5 Stunden mit dem Bus von Katmandu entfernt. Die Lodge



lag wunderschön in unmittelbarer Nähe eines glasklaren Flusses am Rande des Nationalparks Helambu. Täglich gingen wir an den Fluss zum Schwimmen und Plantschen und hatten viel Spaß bei kleineren Wasserschlachten. Zudem besuchten wir einen nahegelegenen Wasserfall und das malerische Dorf, das sich entlang des Flusses erstreckt.

Am 9. Tag des Festivals brachen wir zu einer Trekkingtour im Nationalpark auf. Das Ziel war ein hinduistischer Tempel. An diesem Festtag sind Tempelbesuche üblich, Tieropfer (meist Büffel und Ziegen) werden dargebracht, und alle zum Leben wichtigen Dinge werden mit dem vergossenen Blut gesegnet. Nach einer ca. 4 stündigen Wanderung mit wunderschönem Blick auf die schneebedeckte Bergkette des Himalaya gelangten wir zum Tempel. Dort bekamen wir die „tika“, den roten Punkt auf die Stirn, ein religiöses Zeichen und Zeichen des Glücks.

Der 10. Tag von Dashain ist der wichtigste von allen: an diesem Tag gibt der Älteste der Familie den Jüngeren die „tika“ und segnet sie. Mit den guten Wünschen werden meist noch kleinere Gaben und Geschenke verteilt. Innerhalb der nächsten vier Tage kommen alle Familienmitglieder sowie weit entfernte Verwandte zu Besuch, erhalten die „tika“ und Geschenke - es herrscht reges Treiben auf den Straßen!



Im Garten unserer Lodge gab es an diesem Tag einen schönen Gabentisch: Bananen, gekochte Eier und Geldscheine neben der Schüssel mit dem Zinnoberrot für die „tika“. Für unsere Kinder war Patrick der Älteste und verteilte den begehrten „roten Punkt auf der Stirn“ sowie die Geschenke. Im Anschluss gab es ein wirkliches Festessen: Dhal Bhat, das nepalesische Nationalgericht – Reis mit Linsensuppe und Gemüse - heute zusätzlich mit Ziegenfleisch. Sehr lecker!

Am Nachmittag machten wir uns auf in das Dorf zur eigens für Dashain aufgestellten Schaukel, die aus massiven Bambusrohren und dicken Seilen gebaut war. Schaukeln gehört zu Dashain wie die „tika“, und die Kinder waren mit Freude dabei.

Von der gesamten Gruppe wurde ich als neue „sister“ sehr herzlich aufgenommen und in alle Aktivitäten voll eingebunden. Die Verständigung auf Englisch klappte hervorragend. Die Älteren aus der Gruppe zeigten sich sehr offen und interessiert an Deutschland und unserer